

Kinder wollen spielen

Autor(en): **Basler, B.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **50 (1975)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104501>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

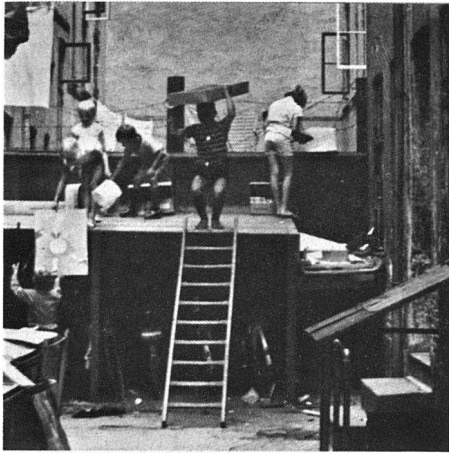
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kinder wollen spielen



①

regung beim Kind und beim Jugendlichen Selbständigkeit und gesunde Aktivität gefördert und Aggressionen abgeleitet werden können. Hier werden ihm Denkanstösse zur Eigeninitiative und Zusammenarbeit vermittelt, die für das spätere soziale Verhalten des Heranwachsenden von entscheidender Bedeutung sein können.

3 *Moderne, pädagogisch hochwertige Spielgeräte wollen unsere Kinder auf spielerische Weise zu eigenem Handeln, zu aktivem Gestalten anregen.*

4+5 *Die Grosstadt-Jugend braucht Raum und Bewegungsfreiheit, um die Freizeit gesund und unbeschwert verbringen zu können.*

②



④

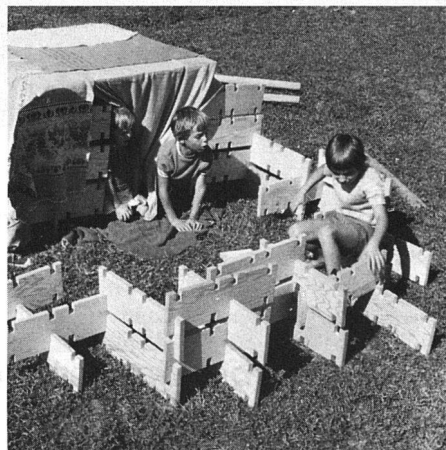


Kinder sind keine Engel. Sie sind ebensowenig kleine Ungeheuer. Gesunde Kinder sind meist laut, haben eine Vorliebe für Dreck und nicht allzuviel Sinn für Ordnung und Reglemente.

Spiel ist freies Handeln, Spontanität. Befohlenen Spiel ist kein echtes Spiel. Spielen heisst für Kinder, sich eine eigene Welt aufbauen und sie jederzeit so verändern zu können, wie es ihnen passt.

So wie die Kinder selbst noch nicht fertig sind, lieben sie es, wenn auch ihr Spielbereich noch entwicklungsfähig und wandelbar ist. Sie wollen Neues entdecken, Erfahrungen auf spielerische Weise sammeln, Neues erproben. Das aber verlangt von uns Erwachsenen – nicht nur von Lehrern und Eltern, sondern auch von Nachbarn und Hausbesitzern – Verständnis und Toleranz, aber auch Überlegung und Intelligenz bei der Schaffung von Spielmöglichkeiten für unsere Jugend.

Die positiven Erfahrungen mit überlegten gestalteten Kinderspielplätzen zeigen, dass durch sinnvolle und aktive An-

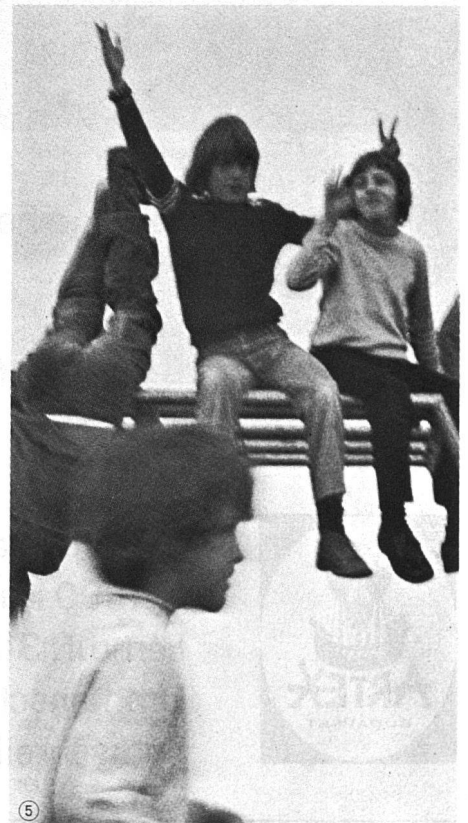


③

Unsere Schnappschüsse:

1 *Spiel im dunkeln Hinterhof – romantisch, aber gefährlich und ungesund. Wo aber sollen Kinder aus ausgesprochenen Industrie- und Altstadtquartieren spielen, wenn kein geeigneter Spielplatz in erreichbarer Nähe ist?*

2 *Wasser, Sand und Sonne, ideale Voraussetzungen für frohes Spiel.*



⑤